

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

## Erscheint

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4.00 M.,  
bei allen Postanstalten 4.50 Mf.

## Druck und Verlag:

P. Hunsold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

## Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 76.

Gerichtspr. Nr. 19.

Sonnabend, den 25. September 1920.

Gerichtspr. Nr. 19.

42. Jahrg.

## Hindenburgs Glaube an Deutschlands Zukunft.

Berlin, 20. September. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat einem bayerischen Redakteur gegenüber seinem Glauben an die Zukunft Deutschlands in folgender Weise Ausdruck verliehen:

Deutschland wird so lange nicht zugrunde gehen, als es den Glauben an seine weltgeschichtliche Sendung behält. Ich habe das Feldeneringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nun und nimmermehr, daß es das Todesurteil gewesen ist. Der gute alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen, wenn auch erst nach den schwersten Läuterungen im Glutofen von Leid und Leidenschaft. Die Sturmflut der Leidenschaft und die schönen Redensarten werden sich wieder verlaufen. Das Blut aller derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefaßt sind, wird nicht vergebens geflossen sein. In dem Glauben an Deutschlands Zukunft setze ich ins Obere! Die ihm aus Anlaß der Tannenbergs-Büchereifester angenommene Ehrenmitgliedschaft des Nationalverbandes deutscher Offiziere hat Generalfeldmarschall von Hindenburg durch ein Schreiben angenommen, in dem es unter anderem heißt:

Dem Nationalverband deutscher Offiziere als Ehrenmitglied anzugehören, wird mir eine Ehre und Freude sein; weiß ich doch, daß in diesem Verbande allezeit der Geist allpreussischer Treue und deutscher Vaterlandsliebe zu finden sein wird. Rege Tätigkeit kann ich freilich nicht mehr zur Verfügung stellen, aber mein Herz soll allezeit meinen alten Kameraden gehören.

## Rund 290 Milliarden Reichsschuld.

Berlin, 23. September. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts führte Reichsfinanzminister Dr. Wirth aus: Der Vorschlag für das Jahr 1920 sieht, wie er jetzt dem Reichstag zugeht, Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 39,6 Milliarden vor. Die Gesamtschuld mit Einrechnung der funktierten Schuld im Betrage von 91 Milliarden beträgt noch 242,7 Milliarden. Dazu treten für die Länder noch die reiflich abzunehmenden schwelenden Schulden und eine Verpflichtung an die Länder aus Anlaß der Uebernahme der Eisenbahn im Gesamt-Kapital von 25 Milliarden und die von den Ländern verauslagten Beträge von Familien-Unterstützungen, Kriegswohlfahrtspflege usw. in Höhe von 18 Milliarden.

## Der Termin für die Einziehung des Reichsnotopfers.

Frankfurt a. M., 21. September. Bei den Verhandlungen des Staatssekretärs Moesle mit den Landesfinanzministern in Frankfurt a. M. ist vom Staatssekretär der Termin für die Einziehung des Reichsnotopfers auf spätestens 14. Februar 1921 angegeben.

## Expens-Nalmedy belgisch.

Brüssel, 21. September. Der Völkerverbund hat Belgien die deutschen Kreise Eupen und Nameditz zugeprochen. Die Entscheidung sollte am Sonntag morgen in öffentlicher Sitzung bekannt gemacht werden. In Belgien war man auf diese Entscheidung auch vorbereitet, und die Bürgermeister waren angewiesen worden, durch Glockengeläut und Flaggen-schmuck feiern zu lassen. Dem Oberkommissar der beiden Kreise ist der Barontitel verliehen worden.

Brüssel, 22. September. Gestern mittags 12 Uhr donnerten die Kanonen und läuteten die Glocken anläßlich der Einverleibung von Eupen und Nameditz zu Belgien. Belgische Minister waren bei Feiern, die in den Orten selbst stattfanden, anwesend.

## Oberschlesien!

In geheimer Abstimmung werdet Ihr Euer Urteil über die polnischen Gewalttätigkeiten abgeben.

## Die polnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Riga, 22. September. Gestern wurde in Riga die Friedenskonferenz eröffnet. Der lettische Außenminister Rajerowitsch eröffnete die Sitzung. Der Führer der polnischen Delegation erklärte in seinem Dank für die Begrüßung, daß Polen aufrichtig einen Verständigungsfrieden wünsche. Der russische Führer Joffe sprach von einem Frieden ohne Sieg und Besiegten. Die Sitzung schloß mit Austausch der Vollmachten.

## Polnische französische Ministerpräsident. Brian Außenminister.

Paris, 21. September. Die Präsidentenschaftskreise ist gelöst. Millerand wird die Präsidentenschaft übernehmen. Mit der Bildung des neuen Kabinetts wird Poincaré betraut werden. Das Ministerium des Auswärtigen erhält Brian.

## Millerand

zum Präsidenten von Frankreich gewählt.

Paris, 23. September. Die in Versailles zusammengetretene französische Nationalversammlung hat Millerand mit 695 von 892 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt. Auf Delors entfielen 69 Stimmen, die übrigen waren zerplittert.

## Gegen die Gefährdung der Kartoffeltransporte.

Berlin, 21. September. Ämtlich. Der Reichsverkehrsminister richtet folgenden Erlaß an alle Direktoren der Reichseisenbahnen:

Aus allen Teilen des Reiches gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahnbrände und Arbeiter der Gewerkschaften und Betriebsräte in die Beförderung der Herbstkartoffeln eingreifen, die Gefährdung von Wägen hierfür verweigern oder von dem Nachweis einer nichtbezüglichen Genehmigung abhängig machen. Beamte der Betriebsräte verlangen sogar, daß mit dem Versand von Kartoffeln erst begonnen werde, wenn die Eisenbahner des betreffenden Anbaubezirks selbst mit Kartoffeln in eingebredt seien. Ein derartiges eigenmächtiges Vorgehen von Beamten und Arbeitern der Eisenbahn kann unter keinen Umständen gebildet werden. Es muß den normalen ruhigen Verlauf innerhalb unserer Volkswirtschaft fördern und katastrophale Wirkungen, namentlich für die Bewohner großer Städte und benachteiligten Gebiete nach sich ziehen, die selbst keine Kartoffeln anbauen können. Es ist also auch vom menschlichen Standpunkt nicht zu billigen, wenn die Eisenbahner nur an sich denken. Es kann auch nicht abgilt werden, daß als Vorwand für den Eingriff die beabsichtigte Ausfuhr gewisser Kartoffelmengen behauptet wird. Es ist Sache der hierfür zuständigen Behörden, zu entscheiden, ob eine derartige Ausfuhr zugelassen werden muß. Weist sie notwendig im Interesse der Einfuhr lebensnotwendiger ausländischer Artikel. Ich veranlasse die Eisenbahndirektionen, sämtliche Dienststellen und Bediensteten eingehend von dem Vorstehenden zu unterrichten und über die Folgen ihrer Handlungen aufzuklären. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorstehenden Erlassen nicht verschließen werden. Sollte dies nicht gelingen, müssen auch im Interesse der Staatsautorität die Eisenbahndirektionen eingreifen, um die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln nicht ernstlich zu gefährden.

## Oberschlesien.

## Le Rond vor der Völkerverbundkonferenz in Paris.

Paris, 22. September. Die Völkerverbundkonferenz nahm gestern nachmittags den Bericht des Generals Le Rond über die Ereignisse in Oberschlesien entgegen. Der General gab ausführliche Darstellungen und überreichte gleichzeitig eine Reihe Noten, die ihm von der deutschen Regierung zugegangen waren.

Genf, 22. September. Der „Temps“ meldet: Die Völkerverbundkonferenz hat über Oberschlesien ihre Beschlüsse auf Sonnabend verlagert. General Le Rond bleibt bis Sonntag in Paris.

## Änderungen in der ober-schlesischen Verwaltung.

Basel, 23. September. Wie die „Baseler Nachrichten“ erfahren, dürfte General Le Rond auf seinem Posten verbleiben. Aber trotzdem werden für die nächste Zeit größere Veränderungen in der Verwaltung des ober-schlesischen Abstammungsgebietes erwartet. General Le Rond wird mit neuen Instruktionen nach Oberschlesien zurückkehren. Außerdem wird das englische Verlangen nach der partiellsten Aufstellung der Truppen berücksichtigt werden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß in einigen leitenden Stellen der interalliierten Kommission ein Personalwechsel eintreten wird. Die neuen Instruktionen der Völkerverbundkonferenz dürften sich vornehmlich mit der Zivilverwaltung beschäftigen und auf eine unbedingt partiellste Lage hinweisen.

## Auf dem Wege zum Bundesstaat Oberschlesien.

Berlin, 23. September. „B. Z.“ erfährt aus parlamentarischen Kreisen, daß die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien zu einer Einigung über alle wichtigen Punkte geführt haben, so daß ein Zustandekommen der preussischen Verfassung gesichert sein dürfte. Der Staatsrat und die Autonomie waren die beiden umstrittensten Punkte innerhalb der Koalitionsparteien.

In der Frage des Staatsrats dürften die Sozialisten ihren bisherigen Widerstand aufgeben und einer Form des Staatsrats zustimmen, der diesem nunmehr die Stellung des Reichsrats im Reich gibt.

In der Frage der Autonomie der Provinzen wird eine Einigung etwa auf der Grundlage der Vorschläge des Zentrums zustandekommen. Die Ernennung der höchsten Provinzialbeamten soll im Einvernehmen der Staatsregierung mit dem Provinzialausschuß erfolgen. In der Frage der Ernennung der Minister schweben noch Erwägungen.

## Aufteilung der Besatzungsbehörden.

Basel, 21. September. Die „Baseler Nachrichten“ wollen aus wohlunterrichteter Quelle erfahren haben, daß England und Italien einen Schritt bei der französischen Regierung unternehmen haben, wobei sie die partiellste Aufteilung der Besatzungstruppen in Oberschlesien unter England, Italien und Frankreich fordern. Dem Vernehmen des Blattes nach dürfte die französische Regierung diesen Wünschen nachgeben.

Dazu erfährt die Korrespondenz Vena: Die englischen Kreisinspektoren in Oberschlesien haben infolge der dortigen Ereignisse und nicht zuletzt wegen des Verhaltens der französischen Vertreter ihre bekannte Demission eingereicht. Sie haben jedoch gleichzeitig positive Vorschläge für eine Reform der Verwaltung im Abstammungsgebiet vorgelegt. Diese sind von der englischen Regierung mit den Rücktrittsgejungen an den Obersten Rat weiter-

gegeben worden. Die Lage ist nun die, daß falls die Rücktrittsgesuche abgelehnt werden, die französische Politik einen Erfolg über die englische davontragen würde. Werden die Rücktrittsgesuche angenommen, so wird die französische Regierung die mit diesen gleichzeitig vorgelegten Vorschläge zu einer Reform in der oberösterreichischen Verwaltung in irgend einer Form annehmen müssen. Dem Vernehmen nach kann man insbesondere nach der Pariser Reise des Generals Le Rond mit einem Entgegenkommen der französischen Regierung rechnen.

**Paris, 21. September.** Der „Bücher Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: General Le Rond wird vorläufig nach Oberösterreich zurückkehren, jedoch in Kürze abgelöst werden. Der Vorkasterrat hat nach einem zuverlässigen Bericht an den Vertreter des Walländer „Corriere della Sera“ die Politik des Generals Le Rond nicht gebilligt, jedoch formell dem General Entlassung erteilt.

**Rotterdam, 21. September.** Wie die „Times“ melden, haben die in Oberösterreich zurückgetretenen englischen Kontrollbeamten die Rückkehr in ihre Amtstätigkeit verweigert, solange die Entlassung der polnischen Insurgenten nicht durch die Alliierten mit allen Mitteln durchgeführt sei. Zu den Besprechungen mit General Le Rond in Paris hat England zwei der zurückgetretenen Kontrollbeamten nach Paris entsandt.

**Die Abstimmung diktatorisch behandelt.**

**Berlin, 21. September.** In deutschen Regierungskreisen erregt es große Bedenken, daß der Termin für die Volksabstimmung in Oberösterreich von der Vorkasterratskonferenz nicht festgesetzt wird. Nach genauen Informationen hat, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, der Vorkasterrat der Alliierten auch jetzt noch nicht Versammlung genommen, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, obwohl durch den Rücktritt der englischen Kreiskontrolleure die Unruhen in Oberösterreich eingehend zur Sprache kamen. Es steht außer Zweifel, daß die Alliierten in Oberösterreich eine bestimmte Politik verfolgen. Es wäre daher falsch, anzunehmen, daß Frankreich davon ablassen wird, die Polen in Oberösterreich zu unterstützen. Auch England scheint nicht ganz unzweideutig an seiner neutralen Politik in Oberösterreich festzuhalten. Es verlautet, daß die oberösterreichischen Freisinnigdenken von England sehr unsympathisch begrüßt werden. Jedenfalls wird der ungelöste Zustand in Oberösterreich noch lange Zeit andauern und wenn jetzt in eigenmächtiger Weise Eupen-Malmédy den Belgiern zugesprochen wurde, so gewinnen die Gerüchte von den Absichten einer diktatorischen Behandlung der oberösterreichischen Volksabstimmung ernste Bedeutung.

**Rücktritt des deutschen Abstimmungs-Kommissars?**

**Berlin, 23. September.** Nach der „Täglichen Rundschau“ gilt in Oberösterreich trotz aller anderslautenden Meldungen der Rücktritt des Fürsten Hoffeld, des deutschen Kommissars für Oberösterreich, gegen dessen Waken in der jüngsten Zeit die Kritiken sich gehäuft haben, als bevorstehend. Als Nachfolger wird Graf Prasanna, der frühere Oberpräsident von Westfalen, Prinz Rothbar und Dr. Kneefel genannt.

**Oberösterreichs Autonomie.**

**Berlin, 22. September.** In der oberösterreichischen Frage bestehen Lauf umgewelten zwischen der Reichs- und der preussischen Regierung. Die Reichsregierung ist für eine weitgehende Autonomie Oberösterreichs, während die preussische Regierung sich jeder Lösung, die Oberösterreich aus dem Verbände Preussens reißt, widersetzt. Innerhalb des Reichskabinetts ist in den letzten Tagen ein neuer Plan ausgearbeitet worden, dessen Autorschaft dem Minister des Reiches Dr. Simons zugeschrieben wird und der für Oberösterreich eine Selbstverwaltung mit nationaler Abgrenzung vorsieht.

**Der Beirat der Interalliierten Kommission in Oppeln**

auf Grund des Deutscher Abkommens ist jetzt gebildet worden. Er besteht aus 6 Polen, 2 Zentrumvertretern, 1 Demokraten, 2 Sozialdemokraten und einem Volkspartei. Deutscherseits gehören dem Komitee a. a. an: Wärrer Illgner, Reichstagsabgeordneter Gehardt, Reichstagsabgeordneter Franz, Gewerkschaftssekretär Brisch, Sanitätsrat Dr. Bloch und Sanität von Bruchhausen. Die U. S. P. hat protestiert, daß sie nicht vertreten ist, muß sich das aber wohl über Abel gefallen lassen, denn sie hat vorher eine Beteiligung abgelehnt, weil sie international sei.

**In Schoppnitz**

wurden die drei Mörder des Oberwachmeisters Wittke von Beamten der Abstimmungspolizei

festgenommen. Die polnischen Massen ergriffen hierauf sofort Partei für die Verbrecher und bedrängten die Polizei aufs Schwärste. Als die Polizei sich nach Kattowitz zum Hilfe wandte, stellte der Hauptmann Karkul von dort ein Ultimatum an die Aufrechter, am Bett zu gewöhnen, da der Truppmannkommandeur kurzit nicht antwortend war. Nach Eintreffen des französischen Kommandeurs wurden im Einverständnis mit dem französischen Vorkasterrat Truppen aus Kattowitz in Hilfe herbeigeholt, die sogleich energisch gegen die polnischen Unruhmächtige vorgehen und einen von ihnen befehligen Blau im Umfassen mit gefälltem Bajonett säuberten. Die französischen Truppen übernachteten in Schoppnitz in einer Schule gemeinsam mit den Beamten der Abstimmungspolizei, mit denen sie sich im Wachposten abließen.

**Ein polnisches Eingekändnis.**

**Breslau, 22. September.** Ein wertvolles Eingekändnis bezüglich der polnischen Geheimorganisationen bringt die „Gazeta Radom“ Kattowitz Nr. 189 vom 21. September: „Wir wollen uns darüber nicht länger aufhalten, ob die deutschen Behauptungen auf Wahrheit beruhen oder, wie das Organ des polnischen Abstimmungskommissars, die „Oberösterreichische Grenzzeitung“ behauptet, auf Lügen. Und wenn auch die deutschen Nachrichten von einer Organisation der Polen richtig wären, so fragen wir, wer würde von uns oberösterreichischen Polen fordern, daß wir uns knechten lassen ohne uns zu verteidigen?“ Die „Gazeta Radom“ gibt damit das Bestehen der polnischen Geheimorganisationen an.

## Kolales u. Provinzielles.

**Sobran D. S., den 24. September 1920.**

**§ (Die Stadtverordneten),** die gestern nachmittags 3 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammentraten, fanden 10 Vorlagen auf der Tagesordnung vor, die glatte Erledigung fanden. Am Ende waren 18 Stadtratsmitglieder, am Magistratsrat die Herren Beigeordneter Hering, Rathherr Bolzel und Rathherr Nowak. Die Tribüne war leer, wohl in Anbetracht der zeitigen Stunde, zu der die Sitzung angelegt war. — Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Herr Rathherr Hering ein an die Stadtverordneten gerichtetes Schreiben der Firma Oberösterreichische Apparate- und Eisenwerke zur Verlesung. Aus demselben ging hervor, daß die betr. Firma, die ihr großes Etablissement künstlich hinter dem Bahnhof hier selbst aufgeschlagen hat, unter dem 27. Juli an den Magistrat eine Eingabe richtete wegen Erweiterung der städtischen Wasserleitung, die nur bis zum Bahnhof führt, nach dem Werke bzw. dessen Beamtenwohnhaus. Anderes geeignetes Trinkwasser habe die Firma dort nicht haben können, auch habe sie seitens des Magistrats bisher keinen Bescheid auf ihre Eingabe erhalten. Nachdem das Schreiben dem Magistrat zur Erledigung übergeben war, erklärte Herr Beigeordneter Hering, daß die Stadt an die Weiterleitung der Wasserleitung bis in den hinteren Risikopunktsanteil wird heranziehen müssen, jedoch seien die Kosten des Projekts gegenwärtig sehr hoch und betragen etwa 53000 M., wovon die Rohrleitung den Hauptanteil verschlingt. Die oben genannte Firma wolle zu diesen Kosten 10000 M. beisteuern, sowie ihre Schachtarbeiten selbst ausführen lassen. — Bei Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Magistratsbescheid beigetreten, wonach die Gebühren für den Vorhanden und Schriftführer des Magistratsbescheides, Herren Amtsgerichtsrat Dr. Selbier und Magistrats-Assistent Quante, auf monatlich 80 bzw. 40 M. erhöht bzw. festgesetzt werden. — Von dem Bescheid der Bau-Deputation und des Magistrats betr. Hofstadenwohnungen nahm die Versammlung Kenntnis. Danach wird der Bau eines Schulhauses bis zur Klärung der politischen Verhältnisse verlagert. Der Magistrat soll geeignetes Terrain für privaten Wohnungsbau hergeben, wobei die Bau-Deputation besonders den Bau einer geschlossenen Kleingartenbesiedlung an der Baranowitzer Straße empfiehlt. Der Magistrat wiederum will (wie wir bereits berichteten. D. Hb.) die private Bauaktivität nach Möglichkeit unterstützen, im übrigen Zwangsbebauungen vornehmen lassen. — Die nächste Vorlage betraf den Einbau der kath. Kleinkinderschule in das alte Gefängnisgebäude neben der städtischen Pflegschaft. Dieses Projekt belästigt sich nach dem Kostenanfrage des Bauverwalters Herrn Schlan auf 32000 M. Außerdem will der Magistrat dortselbst Räume für einen hier auf Anregung des Herrn Pfarrer Koch ins Leben zu rufenden Kinderhort (eine gemeinnützige Einrichtung zur Beschäftigung und schulmäßigen Kinder zur Verhinderung der Verwahrlosung der Jugend, besonders solcher Kinder, deren

Eltern in Arbeit gehen), und für eine Suppenküche zur Speisung von Schulkindern vor schaffen. Dieses Projekt belästigt sich auf 23000 M., edle Wohltäter haben hierzu die Dichtung und Osten in Aussicht gestellt, wodurch sich diese Kosten noch ziemlich verringern dürften. Nach kurzer Debatte, an der sich vom Magistrat die Herren Beigeordneter Hering und Rathherr Nowak, von den Stadtverordneten die Herren Rath, Bolzel, Dorminger, Karde, Zanger und Schlan beteiligten, wurden die Kosten für das Gesamtprojekt in Höhe von 55900 M. bewilligt. Eine Anregung des Stadts. Herrn R. Zanger, eine Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen hier einzurichten (ebenfalls ein äußerst gemeinnütziges Werk), will der Magistrat im Auge behalten. — Die weitere Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Die Abstellungsgelder vom Jahresdienst wurde auf 10 M. bei einem Einkommen bis 3000 M., auf 30 M. bei einem Einkommen bis 10000 M. und auf 50 M. bei einem Einkommen von über 10000 M. festgesetzt. — Die Disparat auf an dem früheren Großhändler Dose wird an die Windstillefordernden vergeben, die Holzarbeiten sollen durch die Waldarbeiter ausgeführt werden. — Die freistehenden Gebäude für die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung der Groß- und Schwärzviehmärkte werden von 600 M. auf 1200 M. erhöht. — Die Sparkassenüberschüsse in Höhe von 7000 M. sollten nach einem Bescheid der Stadtverordneten vom 1. Juli für die Ausstattung einer Turnhalle verwendet werden. Der Magistrat ist jedoch diesem Bescheid nicht beigetreten, er bildet vielmehr bei seinem Bescheid bestehen, wonach die Überschüsse wie folgt verteilt werden sollen: 4000 M. zum Wasserwerksfonds, 1500 M. zum Kanalisationsfonds, 1000 M. zum Umbau des Hofstads und 705,06 M. für allgemeine Zwecke. Die Stadtverordneten haben ihrem Bescheid vom 1. Juli auf und treten dem Magistratsantrag bei. — Die nächste Vorlage, betr. Anschaffung von Turngeräten für die höhere Kadettenanstalt, wird vom Magistrat zurückgezogen. — Die Entschädigung für die Instandhaltung der Rathausbahn an Herrn Milde wird von 60 auf 120 M. jährlich erhöht. — Schließlich wurde von dem Abschluß der Kammerei- und Sparkasse pro Monat August Kenntnis genommen. — Nach Schluß der Sitzung blieben die Mitglieder noch zu einer unverbündlichen Aussprache über die Bürgermeistereiwahl beisammen.

**§ (Vom Magistrat Sobran.)** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beantwortete Herr Beigeordneter Hering eine Anfrage aus der Versammlung, wie es mit der Amtüberlegung als Rathherr seitens des Herrn Apothekenbesizers Hettner und dessen Nachfolger stehe, dahin, daß Herr Hettner weiter als Magistratsmitglied verbleibe.

**§ (Rudolf Albert),** der I. jugendliche Held und Viehhäber des Kattowitzer Stadtheaters, der früher Schüler des berühmten Berliner Hofkapellmeisters Theodor Weder war, und überall, besonders in Berlin, Dresden und Bregis mit größtem Erfolg aufgetreten ist, wird am Freitag, den 1. Oktober in Großes Saal einen außerordentlichen Auftaktabend bieten. Das Programm enthält die besten Gedichte von Goethe und Schiller, Wildenbruchs herrliches „Gedicht“ und im zweiten Teil moderne Dichtungen, zum Teil aus Rudolf Alberts eigener Feder; denn der junge Künstler ist auch als Dichter tätig und Herausgeber der beiden Blätter: „Sonntagsträume“ und „Von Sonne und Schönheit.“ Sein erstes Drama kommt diesen Winter zur Aufführung. Es sieht Sobran eine große Zukunft bevor, den niemand verdammen sollte! Karten sind im Vorverkauf bei P. Smolod zu haben.

**§ (Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse)** ist Herr Magistrats- und Polizei-Assistent Arthur Quante hier selbst nachträglich ausgezeichnet worden.

**§ (Sport.)** Am Sonntag den 26. d. M. tritt die I. Mannschaft der Fußballer des Turnvereins Sobran zum Wettspiel gegen die ersten Elf des Hieser Sportvereins in Klett an. Hoffentlich kommt die hiesige Mannschaft wieder als Sieger heim.

**§ (Das Bandenwesen)** in hiesiger Gegend nimmt immer größere Formen an. Kürzlich führte eine Bande von etwa 15 halbwüchsigen Jungen eine Hochzeitsfeier in Dösch, tat sich glücklich an den für die Hochzeitsgäste bestimmten Speisen und Getränken und zwang noch obenbrein den Hochzeitsvater, ihr Gelanue zu stellen, mit denen sie nach Goldmannsdorf fuhr, um dort ebenfalls bei einer Hochzeitsfeier ihr Treiben fortzusetzen.

**• (Verlängerung der Gleiwitzer Ausstellung.)** Wie nicht anders zu erwarten war, hat es das Publikum durchgesetzt, daß die Sachwissenschafts-Ausstellung in Gleiwitz bis



## Richtung !

Die Aufbruchgeschädigten werden — entsprechend unseren wiederholten Bekanntmachungen — ihre Ansprüche bei den politischen Gemeinden inzwischen angemeldet haben. Ihre nächste Sorge muß jetzt sein, von den in Anspruch genommenen Gemeinden den vorgeschriebenen **Bescheid** zu erhalten. Ist dieser ganz oder zum Teil **ablehnend**, so müssen die Geschädigten ihren Anspruch im **Prozeßwege** verfolgen. Dabei ist zu beachten, daß die Klage **innen vier Wochen**, gerechnet vom Empfange des Bescheides, der Gemeinde **gestellt** sein muß.

**Wer mit dem Gange zum Rechtsanwalt zögert, gefährdet seinen Anspruch durch eigene Schuld.**

## Komisaryat plebiscytowy za Niemcami.

Sonntag, den 26. Sept. mor. einschließl. ver-  
 längert wird. Diese Verlängerung wird umso  
 wärmer begrüßt werden, als sie gestattet, die  
 enorme Zahl der Besucher auf die einzeln-  
 Tage dazumachen zu vertilen, daß ein störender  
 Stau gewährleistet wird. Während die Klein-  
 theater mit Rücksicht auf die Tiere nur noch  
 in beschränktem Umfang betheiligt werden kann,  
 werden sämtliche anderen Abtheilungen der Aus-  
 stellung in vollm Umfang aufrecht erhalten.  
 Es ist sogar gelungen, die tefolge d. Wasser-  
 mangels an der angest. Fischzuchtstellung doch  
 noch in der Best. Uung einzuführen. — Son-  
 ab 6 bis 8 Uhr abends führt die Wanderrakete-  
 schiffahrt auf dem F. App. hinter der Volks-  
 schule kinematographische Vorführungen auf.  
 Die am Montag mit dem aug. dreifach har-  
 ten Schiff auf einer elektrifizierten Zuckerm-  
 wagen aufgeführten F. z. gen werden auf all-  
 gemeiner Wunsch bald nach 4 Uhr abm.

\*) Das Oberlandesgericht in Breslau auch für Oberschlesien wieder zuständig. Die Interalliierte Allernachst- und Höchst- Kommissar hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Oberlandesgericht in Breslau als höchste provinciale Berufsstanz auch für das ober-schlesische Bestimmungsgebiet Geltung hat.

**\* (Deutsche Münzen und Reichsnoten-  
opfer.)** Der Reichswort der deutschen Gold-  
und Silbermünzen für die Veranlagung zum  
Reichsnotenopfer ist für den Stichtag, den 31.  
Dezember 1919, nach den Berechnungen der  
Reichsbank auf 200 Mark für ein Zwanzig-  
markstück und auf 7 Mark für ein Gromark-  
stück und entsprechend für die anderen Stük-  
kungen festgesetzt worden.

• (Darlehnsscheine zu 2 Mark) Die Reichsschuldensverwaltung beginnt demnächst mit der Ausgabe von Darlehnsscheinen zu zwei Mark vom 12. August 1914, die auf der linken Seite roten Nummern- und Stempel-Aufdrucke zeigen und auf der rechten Seite blau auf einem gelben Hintergrund die Aufschrift tragen. Die sonstigen Auszeichnungen der 2-Mark-Scheine sind unverändert geblieben.

**\* (Einschränkung im Eisenbahnverkehr.)** Nach den Beratungen zwischen der Reichskohlenstelle und dem Reichsverkehrsministerium ist anzunehmen, daß ab 1. November etwa 10 Prozent der bisher fahrenden Eisenbahnzüge ausfallen werden.

**(Keine Abstempelung des Papiergeldes.)** Von zunächstiger Stelle wird mitgeteilt: Im Auslande können Gerichte verurteilt zu werden, daß das Deutsche Reich eine Abstempelung des Papiergeldes vornehmen werde. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese Gerichte jeglicher Grundlage entbehren.

\* (Stellungslose Lehrer.) Die Statistik der Stellungslosen Lehramtsbewerber zeigt kein erfreuliches Bild. Die Zahl der katholischen Lehramtsbewerber im Bistum Breslau, die noch ohne Stellung sind, beläuft sich auf 510.

• (Polnische Beiräte.) Stadtverordneter Rechtsanwalt Rudera von der polnischen Fraktion ist dem 1. Bürgermeister von Beuthen als Kreisbeirat beigegeben worden. Zum Kontrolleur

des Landrats zu Rhodt ist der Votenführer Dr. Bloß aus Rhodt ernannt worden. Dr. Bloß trat bereits am Montag in Tätigkeit.

\* (Wer sich über Druckfehler aufregt!)  
möge zur Beruhigung lesen, was ein Bedeutender  
Druckfahrlässiger darüber zu sagen hat: Druckfehler sind  
für die Zeitkammer, die weder der Schenker  
noch der Schriftsteller sieht, sondern nur der Be-  
fehlshaber. Während der Befeehl für die Fehler  
der Regierung bürgen müssen, muß für Druck-  
fehler der Zeitung, die er nicht gemacht hat,  
der Schriftsteller bürgen. Druckfehler gebühren  
den unvernünftigen Eigenschaften j des Druck-  
zuges, so, das schnell hergerichtet werden muß.  
Manche Notiz, die sonst gar nicht gelesen würde,  
wird erst lehrreich durch einen Druckfehler.  
Solange manliest und gerungen wird, wird es  
solange Thore, solange geliebten und gekund-  
net wird, als Engel, und Dämonen, obgleich

• (Cim 125 jähriger.) In Ro. flüchtig. Ich lebte in der Kurde namens Gora, der im Jahre 1775 geboren wurde, als Neapel sechs Jahre alt war und Ludwig XVI. seine Regierung antrat. Er war Gimat als Waise in Gosharmenien. Später kam er als Dommat (Kastriker) nach Konstantinopel und löst sich von dem Beruf eines Hüßbüters im Antiklerikale Axiom aus. Er hat sich in seinem letzten Leben zweimal verheiratet, was ihn 145 Jahre befehlen ist. Als seine zweite Frau starb, zählte er schon 118 Jahre und verzichtete gern auf eine dritte. Um die erste hatte er als 18 jähriger schon gefreut. Er hatte 15 Kinder, von denen mehrere jung starben. Er ist lebt nur noch der Säugling mit 86 Jahren.

**Rybnik**, 22. Sept. mber. Die Stadtrordneten haben beschlossen, die städtischen Beamten nach den kassischen Sätzen zu besolden, ihnen also auch die Besoldungszulage zu gewähren. Der Magistrat stellt sich dem entgegen und verweigert die Zahlung der Besoldungszulage. Die Beamten sind mit dieser Lösung der Frage durchaus nicht zufrieden und werden sich an den Kgl. geruchspräsidenten wenden.

**Kybnitz, 22. Septmber.** Im Walde bei Pischow sprang ein Bandit auf den Wagen des Häusers Heyret und Drapomitz hiesigen Kreises, schlug den Mann mit einem Rodel über und raubte ihm sogleich 1000 Mk., mit welchem Betrage der Räuber im Walde spurlos verschwand. — Dem Wirtschaftskontor vom Domstern Gottorf wurden Diebstahls- und Mietbetrugsfälsch. im Werte von zusammen 20 000 Mark entwendet. Von den Dieben ist noch keine Spur ermittelt.

**Poslau, 22. September.** Die Stadtkommission fand im Saale des Hotels Kaiserhof statt. Die 10 auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen wurden schnell und reibungslos erledigt. Für die Züftigung der Starkstromleitung von den Friedrichshäusern und den Luthar d. S. -Dörfern wurde die Aufschneidung eines Bahns in Höhe von 1/2 Million Mark beschlossen. Von der Verfügung des Regierunspräsidenten, wonach im Abkammungsgebiet die Kaiserbilder in den öffentlichen Gebäuden nicht entfernt werden sollen, nahm die Kommission Kenntnis. Die Kosten für den Dolmetscher

bei den italienischen Truppen wurden bewilligt. Die Versammlung nahm von dem Schreiben des Sanitäts betreffend die Aufschriften an den Gemeindefakeln Kenntnis, ohne einen Bescheid zu fassen. Den Antragstellern auf Ankauf südlicher Ackerparzellen wurden die Erhebungen mitgeteilt, daß die Parzellen nur zu Bauzwecken abgegeben werden, wenn sich die Käufer verpflichten, innerhalb einer festgesetzten kurzen Frist ein mindestens 4 Wohnungen fassendes Wohnhaus zu errichten und die Männen nur an Dreikönigstage zu verweilen.

**Schoepfing**, 20. September. Am 15. September waren dem Schlichterassistenten der Glöckergasse etwa 120.000 Mark Böhmsgelder, das etwa 8—10 bewaffnete Banditen auf der Danzstraße Glöckeralb-Weidenweg geraubt worden. Heute vormittag gelang es hier, sechs an dem Raube beteiligte Personen und einen der Haupttätschüler bei den Augsburger Frauen festzunehmen. Daraufhin verhaftete sich um die Mittagsstunde eine große Menge an dem Straßenpolizisten, umlagte dort einen Abstellbahnhof, löstete und verlangte unerlaubt die Freilassung der Banditen. Die gleiche Forderung wurde an einen französischen Offizier, der hierauf, gestützt, von diesem aber unbeweglich abgelehnt. Die Straßensituation dauerte den ganzen Tag an.

**Königshütte, 22. September.** Ein schwerer Einbruch wurde in das Pfarrhaus von St. Barbara hier verübt. Die Räuber erbrachen den Waschkraut des Geflückes und stahlen daraus für 20 000 Mark Wasche.

Beuthen, 23. September. Das für den 25. bis 27. September angekündigte allgemeine Sängerkongress in Beuthen O.S., zu dem die Oberschlesischen Sängerverbände ihre Beteiligung zugesagt haben, verspricht einer der größten Veranstaltungen dieser Art zu werden, die bis jetzt in Oberschlesien stattgefunden haben.

**Rybiowitz**, 23. September. Der Wirt d-8 Stablissements an der Drei-Kaiser-Edel hatte am vergangenen Sonntag in seinem Lokal ein Vrgnügen. Als er abends Kaffe machte, kamen 4 Gaubler mit Bierdorn herein und erleichterten ihn um die ganze TagesEinnahme im Betrage von 5000 Mark. Dazu ließen sich die Räuber noch mit Schnaps und Zigarren bewirten und nahmen zum Schluß dem Wirt auch noch die goldene Uhr ab.

**Staubekamts-Nachrichten von Tobrau.**  
**Sterbefälle.**

Mitte Juni 1918 der Pionier Eduard Herol,  
19 Jahre alt; am 17. September 1920 Helene,  
Tochter des Hausbesitzers Emanuel Schejol,  
4 1/2 Monate alt.

**Evang. Gemeinde Sohrau.**  
Sonntag, den 26. September, vorm. 10 Uhr:  
**Pölnischer Gottesdienst.**

Ein Paar noch gut erhaltene  
**Herren-Gamaschen**  
Größe 42 stehen zum Verkauf. Frau Marie  
Wessely, wohnhaft bei Frau Spindel.

# Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Gleiwitz bis Sonntag, den 26. Septbr. 1920 verlängert.

Die Ausstellungshallen werden um 6 Uhr, der Vergnügungspark wird um 8 Uhr geschlossen. — Dauerkarten haben von Donnerstag ab keine Gültigkeit mehr; weitere Dauerkarten werden nicht mehr verabfolgt.

Die Ausstellungsleitung.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:

Auf Grund des § 4 Abs. 1 der Anordnung des Ministers für Volkswohlfahrt, betr. Einführung einer Höchstgrenze für Mietszinserhöhungen, vom 9. Dezember 1919, wird für die Stadtgemeinde Sohrau OS. die Höchstgrenze für Mietszinserhöhungen auf 25 % gegenüber dem Mietszinse vom 1. Juli 1914 festgesetzt.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 27. September er., nachmittags 5 Uhr läßt die freiwillige Feuerwehr am hiesigen Ertrosmarkt, an welcher sich auch die Pflichtfeuerwehr zu beteiligen hat.

Sohrau OS., den 24. September 1920.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Hering.



**Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein**  
Sohrau OS.

Montag, den 27. Septbr., nachm. 5 Uhr:

**Übung**

gemeinschaftlich mit der Pflichtfeuerwehr.  
Am hiesigen Ertrosmarkt der obigen Mannschaften erlaubt.  
Der Vorstand.

13 Morgen Acker mit Baupläzen,  
10 Morgen Wiese und massives Wohnhaus

in Rowin gelegen, fern  
eine gutgehende Fleischerei mit 2 Morgen Feld

im Jahnbrüggel (großes Kirchdorf) sind sofort zu verkaufen.

Johann Götter, Sohrau, Ring.

Dom. Kreuzdorf bei Sohrau OS.

verkauft

**schönes Tafelobst.**

**Arbeiter- Arbeiterinnen**

finden sofortige dauernde Beschäftigung.

**Paul Szczepan,**

Dampfsäge- und Hobelwerk, Sohrau O.-S.

**Ein Lehrling**

kann in meiner Buchdruckerei bald oder später eintreten.

**P. Hunold.**

Wir suchen für unser Contor  
**einen Lehrling**  
gegen Vergütung.

**Paulshütte.**

Wir suchen einen ehrlichen Mann als  
**Portier.**

**Paulshütte.**

**Ein Arbeitsbursche**

kann alsbald eintreten.

**Franz Lipp, Malermaler.**

**Herr sucht möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Kost. Offerten an die Exped.  
d. Blattes erbeten.

Ein ordentliches ländliches

**Dienstmädchen**

wird bei hohem Lohn per sofort gesucht.

**Frau Kaufmann Helene Herich.**

**Knaben oder Mädchen**  
zum Austragen des Stadtblattes können sich  
melden.

**P. Hunold.**

**Goldene Trauringe u. Ohrringe**

in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei

**Engelmann, Sohrau (Rischewitz).**

## Lichtspielhaus

— Sohrau. —

Sonntag, den 26. September 1920:

## Moderne Sklaven.

Drama aus dem Russischen  
nach einer wahren Begebenheit in 5  
Akten mit Sybill Smolowa in der  
Hauptrolle.

## Karlchen in der Sommerfrische.

Urwüchsiger Humor. In der Hauptrolle Karlchen.

Sonntagabend 8 Uhr: Probe.

Sonntag zwei Vorstellungen, um 6  
und 8 Uhr.

Habe kleineren Posten

**Himbeersaft**  
abzugeben. **Herbert Preiss.**

Fußballriege des Sohrauer Turnvereins.

**Zusammenkunft**  
Sonntagabend 8 Uhr Kaffee Golla.  
Der Spielwart.

**Schützenhaus Sohrau.**

Sonntag, den 26. d. Mts.:

**Tanzkränzchen.**

Es ladet freundlichst ein  
**Joh. Siekiera.**

**2 Friseurkämme**

sind in meinem Geschäft liegen gelassen worden und gegen Erstattung der Insertionskosten bei mir abzuholen.

**A. Adamek, Cigarrenhaus.**

**Eine Dreschmaschine**

für Hand- und Göpeltbetrieb sowie ein  
**leichter Arbeitswagen**

stehen billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Ein kleiner Arbeitswagen**

nicht zum Verkauf. Zu erfragen bei  
**Johann Borzutzki, Niedervorstadt.**

**Ein Dienstmädchen**

wird für sofort gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Einem verehrl. Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene  
Anzeige, daß ich das

## Julius Hensel'sche Gasthaus

am Ringe hieselbst

käuflich erworben und bereits übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, mit nur guten Speisen und Getränken  
aufzuwarten und bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Jeden Tag Verkauf von guter Hauswurst.**

Hochachtungsvoll

**Robert Dzionny.**

Freitag, den 1. Oktober 1920, abends 8 Uhr im Broll'schen Saale:

## Kunstabend

von Rudolf Albert.

1. Jugendlich-er Held und Liebhaber des Kattowitzer Stadttheaters.

Ernste und heitere Dichtungen von Goethe,  
Schiller, Wildenbruch usw. sowie aus eigenen  
Werken.

Preise der Plätze: 2,50 M. (nummeriert), 1,75 M. (unnummeriert), 1,— (Stehplatz).  
Vorverkauf in P. Hunold's Papierhandlung.

Gelegentlich der

## groß. landwirtsch. Ausstellung in Gleiwitz

in der Zeit vom 18. bis 23. d. Mts.

finden folgende andere belehrende und unterhaltende Darbietungen statt:

1. Drei Vorträge über: „Kleintierzucht“, „Obst- und Gartenbau“ und „Die Sorgen des oberschlesischen Landwirts und Mittel zur Beseitigung derselben“.
2. Täglich Konzert von 11—1 und von 4—7 Uhr.
3. Täglich Tageslichtkino (in der Festhalle) belehrender und erheiternder Art.
4. Gesangliche und turnerische Darbietungen.

Tagesprogramm aus den Anschlägen an den Eingängen der Ausstellung ersichtlich! — Dauereinlasskarten zum Preise von 10.— Mark im Vorverkauf in der Buchhandlung Schirdewahn, Gleiwitz, Ring, erhältlich, sonst an der Hauptkasse.

Die Ausstellungsleitung.

# Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Gleiwitz bis Sonntag, den 26. Septbr. 1920 verlängert.

Die Ausstellungshallen werden um 6 Uhr, der Vergnügungspark wird um 8 Uhr geschlossen. — Dauerkarten haben von Donnerstag ab keine Gültigkeit mehr; weitere Dauerkarten werden nicht mehr verabfolgt.

Die Ausstellungsleitung.